

# JACKY STRENZ

*Galerie*

## MARKUS EBNER

Documenta 4, 1968, Part 1

Die vierte documenta erweiterte den Kunstbegriff des deutschen Publikums in zweifacher Hinsicht. Neben den ungewohnt großen Formaten US-amerikanischer Malerei waren es die plakative Bildsprache der Pop Art sowie die Dynamik des action painting, das die Aufmerksamkeit vom fertigen Bild auf den ihm vorhergehenden Prozess verlagerte.

Obwohl Günter Fruhtrunks Beitrag zu dieser von transatlantischer Überwältigungsästhetik dominierten „documenta americana“ eine Antithese zu der so ungebärdigen wie marktaffinen Monumentalität darstellte, erhöhte diese Präsentation seiner minutiösen, dabei aber klar konturierten Malerei seinen Bekanntheitsgrad zusätzlich.

In Gestalt einer Installation, bestehend aus der Rekonstruktion dreier Gemälde, sowie Farberigrafien, die auf Fruhtrunks Beitrag zur vierten documenta beruhen, inszeniert Markus Ebner diese wegweisende Ausstellung neu.

Dabei fasst er – im Gegensatz zu der damals aus ökonomischen und weltanschaulichen Gründen nachlässigen Kombination der Exponate - die Gemälde und Blätter in Paaren zusammen, wodurch Korrespondenzen innerhalb Fruhtrunks bildnerischem Denken zutage treten.

Die seit Duchamp verbreitete Auffassung, dass erst die Wahrnehmung des Publikums das Werk vollendet, erhebt Rezeption und Produktion zu gleichermaßen schöpferischen Vorgängen, weswegen in der Appropriation Art das geistig oder auch materiell nachvollzogene Werk unter dem Namen derjenigen firmiert, die diese kreative Betrachtung „geleistet“ haben. Anders als im Fall rein geistiger Rezeption erlaubt Ebner die Malerei, sein Begreifen mit Farbe und Form sichtbar zu machen.

Doch trotz dieser Anlehnung an die kunstgeschichtlich bewährten Verfahren der Rekonstruktion und der Appropriation weicht Ebner sowohl von der rein nachempfindenden als auch von der aneignenden Strategie in entscheidenden Punkten ab.

Der durch seine Signatur betonte Hinweis auf die unterschiedliche Urheberschaft berührt die unverändert aktuelle Frage nach dem Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit: Die grassierende Enteignung geistigen Eigentums stellt RezipientInnen vor die Aufgabe, zwischen Bild und Abbild zu unterscheiden und zu diesem Zweck eine unbestechliche Trennschärfe zu entwickeln, was jedoch die Menge an Material, die Geschwindigkeit seiner Auf- und Abwertung, und die entsprechend oberflächlichen Betrachtungsgewohnheiten erschweren.

Markus Ebner konzentriert sich auf ein Œuvre, das – obwohl kanonisierter Teil deutscher Malerei der Nachkriegs-Moderne – nicht unbedingt den Wiedererkennungswert der seitens der Appropriation Art zitierten Werke genießt.

Diese Entscheidung für das Werk eines rigorosen Formalisten widerspricht aktuellen Einschätzungen, denen zufolge die Ästhetik konkreter Malerei einer vergangenen Epoche angehört.

# JACKY STRENZ

*Galerie*

Die Abkehr von dem den Kunstmarkt dominierenden Fortschrittsglauben zugunsten einer Revision des Vorhandenen wurde bereits in der Postmoderne praktiziert. Verglichen aber mit dem seither gängigen, aus Fragmentieren und Synthetisieren bestehenden Eklektizismus beschränkt sich Ebner auf das Werk eines einzigen Künstlers, das er, ohne eigenwillige Modifikationen, aus dem Jahr der vierten in das der dreizehnten documenta überträgt.

Ein solches Vorgehen wie auch dessen Ergebnis stellt eine konventionelle Auffassung von Kunstschaffen und Künstler in Frage.

„Documenta 4, 1968, Part 1“ besteht aus Ebners Rekonstruktion von Frühtrunks Gemälden *Mit Roten Randzonen*, *Progression Gelb-Blau-Schwarz* und *Cantus Firmus*, sowie Farbserigrafien von 1968 aus dem Mappenwerk Verlag der Spiegel, Köln. Der zweite Teil der Ausstellung „Documenta 4, 1968, Part 2“ wird ergänzt mit den beiden „übrigen“ documenta Rekonstruktion *Vibration grün blau schwarz* und *Violette Interferenzen im Rot*.

Text: Charlotte Lindenberg

Upcoming

**MARKUS EBNER**

Documenta 4, 1968, Part 2

26. Mai – 15. Juni 2012

**Eröffnung**

Samstag, 26. Mai, 13-16h